

Pferd bei mittlerer Leistung, wie bereits erwähnt, in jeder Sekunde 75 Kilo auf die Höhe eines Meters heben kann, so ergibt sich nach Forster, daß, wenn diese Dampfmaschine ihre Arbeit zur Zeit von Christi Geburt begonnen und ohne Unterbrechung fortgesetzt hätte, ihre Aufgabe noch immer nicht erfüllt wäre, daß sie vielmehr noch bis Mitte August 2012 fortarbeiten müßten.

Dies mag ungefähr eine Vorstellung geben von der Wärmemenge, welche die Erde in jeder Minute von der Sonne empfängt. Nun ist aber noch zu bedenken, daß die Sonne ihre Strahlen nach allen Richtungen des Raumes gleichmäßig entsendet, so daß, wenn sie im Mittelpunkte einer großen Hohlkugel stünde, deren Aequator mit der Erdbahn zusammenfiel und — da die Erde 20 Millionen Meilen von der Sonne entfernt ist — einen Durchmesser von 40 Millionen Meilen hätte, jeder Oberflächentheil dieser Hohlkugel die gleiche Wärmemenge empfangen würde. Diese Oberfläche wäre aber 2300 millionenmal größer als die bestrahlte Erdoberfläche; die Wärme-Ausgabe der Sonne in jeder Minute ist demnach 2300 millionenmal größer als der Theil, welchen die Erde empfängt.

Aus dem Thierleben.

I.

Sowie unter denjenigen Vögeln, welche in menschlichen Wohnungen und Wirthschaftsgebäuden oder in der Nähe derselben ihre Brutstätte aufschlagen, keiner so zutraulich gegen den Menschen sich benimmt, als der Liebling des Orients und Occidents, die treue „Rauchschwalbe“, welche ihr Nest zumal in hölzernen ländlichen Häusern oft kaum zwei Meter hoch über den Boden des Hausflurs erbaut, so daß die Aus- und Eingehenden sorgfältig darauf Bedacht nehmen müssen, ihren Kopf mit dem Neste, aus welchem 5—6 Junge ihre Hälse herausrecken, nicht in unsanfte Berührung zu bringen: ebenso findet sich unter den Schmetterlingen schwerlich eine andere Gattung und Art, welche sich dem Menschen so vertrauensvoll nähert, als „*Erebia Medea*“ Esp. Kaum hat der Wanderer in der zweiten Hälfte des Juli oder des Monats August in einem Fichtenwäldchen im Schatten eines solchen Baumes Platz genommen, um etwas auszuruhen, so kommen auch also- gleich mehrere dieser im hohen Grade harmlosen Thiere herbeigeflogen

und setzen sich ganz ungenirt auf alle bedeckten oder offenen Stellen des Körpers und kehren, auch wenn sie verschucht werden, einigemal zur früheren Stelle wieder zurück, um zu erproben, ob sie nicht etwas Delicates finden, was sie mit Hilfe ihres Saugrüssels für ihren Magen annectiren könnten. So wurde der Schreiber dieses erst jüngst, Mitte August, unter einem Fichtenbaume sitzend, von nicht weniger als fünf dieser vertraulichen Schmetterlinge heimgesucht. Ihrer drei saßen am Stiefel des rechtsseitigen Fußes, Lack-Glanzwichs saugend; einer faßte, unausstehlich krabbelnd, im Genick Posto, und der fünfte applicirte seinen Rüssel bald diesem bald jenem Finger der linken Hand, selbst dann noch nicht weichend, als seine Flügel mit der Nase des Referenten in Berührung gebracht wurden. Erst mit Gewalt konnten sie verschucht werden, kehrten aber, wenn auch nicht alle, so doch ihrer drei, allmählig wieder zurück und nahmen an der Kopfbedeckung und den Achseln Platz. Angesichts solchen Vorganges ist es nicht erklärbar, wie man diesem so zutraulichen Falterchen in einigen Gegenden, z. B. in Deutschland, den Namen „Waldteufel“ geben konnte. Sein sanftes Naturell wenigstens verdient diesen häßlichen Terminus keineswegs und scheint nur seine braunschwarze Farbe hiezu die Veranlassung gegeben zu haben. Aesthetischer klingt schon die Benennung: „Kaffeevogel“, die er ebenfalls da und dort trägt; den zutreffendsten Namen jedoch ertheilt ihm der verdiente Schmetterlingskundige Fabricius mit dem Epitheton: „Blandina“, schmeichelnd, freundlich, lieblosend, denn so gerirt sich der Falter in Wirklichkeit.

Nicht ganz so, aber doch ziemlich nahe kommend rücksichtlich der Vertraulichkeit gegen Menschen ist — von Mitte Juni bis in September, im Reviere der Wiesen und Raine — „*Epinephela Janira*“ L., das „Sandauge“, auch der „Wiesenfalter“ benannt. Wie der Kaffeevogel, setzt auch er sich, ohne sich lange zu besinnen, dem im Grase Gelagerten auf alle bedeckten und unbedeckten Leibesstellen und pumpt gemächlich mit seinem Rüssel. Macht aber der Mensch irgend eine Bewegung, so fliegt er, wenn auch nicht weit, schnell fort und kehrt nicht wieder, wie „*Erebia Blandina*“ zurück.

II.

Bären-Fruchtbarkeit.

Am 31. Juli wurde dem Einsender dieser Zeilen aus einem Weizenfelde, wo eben die Schnitter sich zu schaffen machten, ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus dem Thierleben. I. 216-217](#)